Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 5

Artikel: Neue Experten im alten Fach
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724183

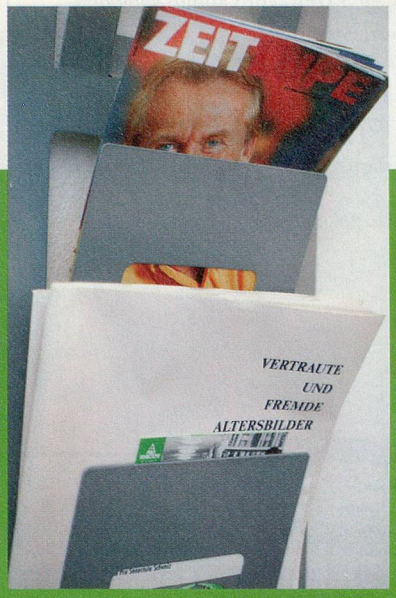
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



BILDER: RENATE WERNLI

Neue Experten im alten Fach

Die SAG – Schule für Angewandte Gerontologie – in Zürich ist als einzige höhere Fachschule im Bereich Altersarbeit anerkannt. In einem dreijährigen Diplomstudiengang bildet sie Fachleute aus.

VON USCH VOLLENWYDER

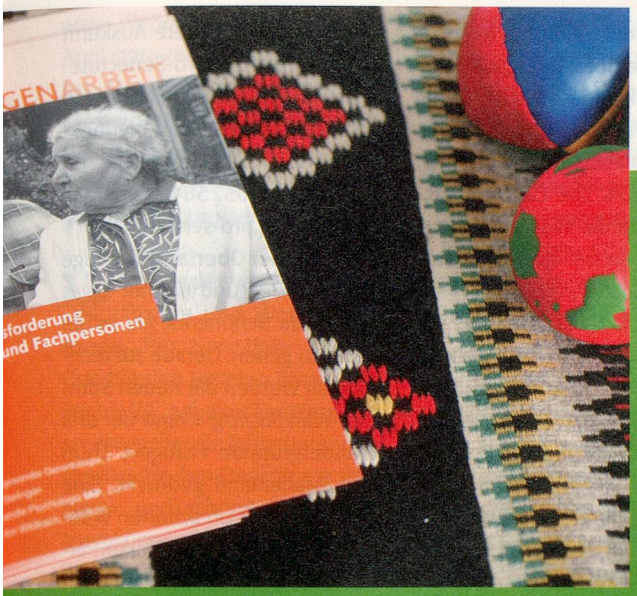
Grünpflanzen, unkonventionell angeordnete Schreibtische und Bilder an den Wänden prägen die hellen Räume der SAG – Schule für Angewandte Gerontologie – in der Nähe des Zürcher Bahnhofs Enge. Dort werden Kurse, Tagungen und Studiengänge organisiert, Bestätigungen und Dozentenverträge geschrieben, telefonische Auskünfte erteilt, Rechnungen ausgestellt und Finanzen überprüft. «Wir haben für Studierende, Dozenten, Studienbegleiterinnen und die Öffentlichkeit eine Drehscheibenfunktion», sagt Gudrun Meier-Lange. Sie ist Leiterin Administration der SAG und erfüllt mit zwei Teilzeit-Mitarbeiterinnen die administrativen und organisatorischen Aufgaben.

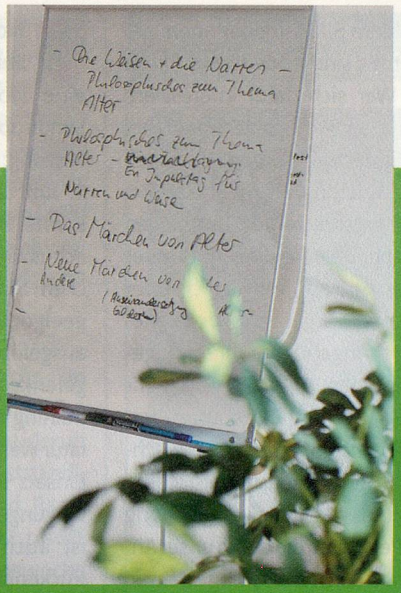
Das wichtigste Angebot der SAG, der dreijährige Diplomstudiengang in Angewandter Gerontologie, wird in Bern und in Zürich durchgeführt. Die angehenden Gerontologinnen und Gerontologen SAG kommen von den verschiedensten Berufen und Institutionen. Sie sind Pflegefachleute, Aktivierungstherapeutinnen, Fachlehrerinnen, Heimleiterinnen, Pfarrer oder Sozialarbeiterinnen und arbeiten auf Gemeinden und Sozialdiensten, in Pflegeschulen, Pfarrämtern, Spitälern oder Alterswohnheimen. In ihrer Tätigkeit haben sie mit Fragen rund ums Thema Alter zu tun; im Diplomstudiengang bekommen sie aktuellste Antworten darauf: Gerontologie ist die interdisziplinäre Wissenschaft vom Alter und Altern und ergänzt die berufliche Ausbildung von Fachkräften in der Altersarbeit mit den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen auf diesem Gebiet.

Der berufsbegleitende Diplomstudiengang – er findet an 116 Tagen statt, verteilt über drei Jahre – verfolgt drei Ziele: Die Professionalität von Berufsleuten, die mit Alter und Altern zu tun haben, soll ständig verbessert werden. Die in der Ausbildung vermittelten wissenschaftlichen Erkenntnisse müssen in den Berufsfeldern der einzelnen Studierenden ihren praktischen Niederschlag finden. Und schliesslich sollen gerontologische Anliegen in der Gesellschaft wahrgenommen und anerkannt werden.

Die Arbeitgeber können profitieren

Dank der Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis sind Gerontologinnen und Gerontologen SAG attraktive Mitarbeitende für Arbeitgeber in Altersinstitutionen und -organisationen. Diese müssten alles Interesse daran haben, in ihren Betrieben kompetente Fachpersonen in Altersfragen zu beschäftigen, sagt die Schulleiterin Sabine Richner Rossi. Die Absolventen der SAG würden ihr Wissen direkt am Arbeitsplatz einbringen und dort als Multiplikatoren wirken; dank ihrer Kompetenz könnten sie mit komplexen und anspruchsvollen Situationen – wie sie in der Altersarbeit häufig an-





Schulleiterin Sabine Richner Rossi: «Fragen rund ums Alter gewinnen an Bedeutung und werden in der Öffentlichkeit diskutiert. Ein breites gerontologisches Fachwissen seiner Mitarbeiter hilft dem Arbeitgeber im Endeffekt, Kosten zu senken.»

zutreffen sind – besser umgehen. Zudem wüssten sie, wie neue Ideen und Projekte umzusetzen seien – zusammen mit den Mitarbeitenden und den betroffenen alten Menschen.

Schon während ihrer Ausbildung können Studierende unter kompetenter Leitung Projekte vorbereiten und ausarbeiten, die sich am Arbeitsort direkt umsetzen lassen: Die Mitarbeit an der Erstellung eines Altersleitbilds in einer Gemeinde zum Beispiel, die Umgestaltung des Aufenthaltsraums in einem Heim oder der Übertritt von der Alterswohngruppe auf die Pflegeabteilung. Sabine Richner Rossi sieht einen weiteren Anreiz für Arbeitgeber: «Breites gerontologisches Fachwissen hilft im Endeffekt, Kosten zu senken», ist sie überzeugt.

Nur Männer und Frauen mit einer mindestens vierzigprozentigen, bezahlten oder unbezahlten Tätigkeit sind zum Diplomstudiengang zugelassen. Vorausgesetzt werden zudem eine abgeschlossene Berufslehre und eine tüchtige Portion Lebenserfahrung. Eine obere Altersgrenze für die Aufnahme gibt es nicht, auch keine untere. Das Durchschnittsalter in den einzelnen Klassen bewegt sich gegen fünfzig Jahre.

Das eigene Älterwerden wirke oft als entscheidender Motivationsschub, um die Zusatzqualifikation zur Gerontologin SAG in Angriff zu nehmen, stellen die Studienbegleiter und -begleiterinnen fest. Rückmeldungen der Studierenden bestätigen dies. Umgekehrt bereichern die intensive Auseinandersetzung mit sich selber oder die Herausforderung, auch in der zweiten Lebenshälfte Neues zu lernen, den beruflichen Alltag und den Weiterbildungsprozess.

Zwei Begleitteams – eines in Bern und eines in Zürich – beraten die Studierenden während der Studientage, bei Projekt- und Prüfungsarbeiten und in der Praxis. Die Studienbegleiter und -begleiterinnen schätzen die Auseinandersetzung mit den Studierenden, mit ihren Fragen und Problemen, und das Spannungsfeld rund ums Thema Alter und Altern. Sie erachten ihre Teilzeitarbeit auch als Privileg: «Wir begleiten die Studierenden in ihrer neuen Berufsphase und machen gleichzeitig eigene Erfahrungen mit dem Älterwerden.»

Weiterbildung und Beratung

Die Schulleiterin Sabine Richner Rossi sieht mit der gesellschaftlichen Entwicklung weitere spannende Aufgaben auf die SAG und ihre Mitarbeitenden zukommen: «Fragen rund ums Alter gewinnen an Bedeutung und werden in der Öffentlichkeit diskutiert. Die professionelle Altersarbeit etabliert sich immer mehr.» Um diesen wachsenden Anforderungen zu entsprechen, hat die SAG ihr Schulungskonzept zu einer so genannten Dreisäulenstrategie ausgebaut:

So hat sie neu die Angebote «Weiterbildung» und «Angebote nach Mass» in ihrem Programm. Die Weiterbildungen dauern von einem Tag bis zu einem Jahr; neben Vorträgen und Tagungen gehören zum Beispiel das Grundlagenseminar «Kompetenz in Altersarbeit» oder der Nachdiplomkurs (NDK) «Gerontologie für Pflegepersonen» dazu. Diese Angebote entsprechen auch dem Bedürfnis vieler in der Altersarbeit tätigen Berufsleute, die aus verschiedensten Gründen keine dreijährige Ausbildung machen können.

Als drittes Standbein bietet die SAG betriebsinterne Schulungen und Beratungen an: Spezifisch auf die Bedürfnisse einer Institution ausgerichtete Schulungen oder Beratungen garantieren optimales gerontologisches Fachwissen direkt in der jeweiligen Praxis. Neu organisiert die SAG auch regionale Supervisionsgruppen, in welchen Fachleute aus verschiedenen Gebieten der Altersarbeit ihre Tätigkeit reflektieren und ihre Erfahrungen austauschen können. ■

INFORMATIONEN

Weitere Auskünfte über den dreijährigen Diplomstudiengang, über die Weiterbildungsangebote und die «Angebote nach Mass» gibt es bei der SAG Schule für Angewandte Gerontologie, Bederstrasse 51, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01 283 89 40, Fax 01 283 89 51, Mail sag@pro-senectute.ch, Internet www.sag.pro-senectute.ch